

Referate.

- 1) C. HASSE, Die Formen des menschlichen Körpers und die Formänderungen bei der Athmung.
 - I. Abtheilung: Die äußeren Formen im Ruhezustand und bei der Brustathmung. Jena 1888. 36 Seiten mit Atlas von 10 Tafeln in gr. Fol.
 - II. Abtheilung: Gestalt und Lage der Brust- und Bauchorgane im Ruhezustand und bei der Brustathmung. Jena 1890. 21 Seiten mit Atlas von 16 Tafeln in gr. Fol.
- 2) Derselbe, Der Bau der Lungen des Menschen, bedingt durch die Bewegung der Brustwände bei der Athmung. Verhandl. d. X. internat. medicin. Kongresses. 1890.
- 3) Derselbe, Über den Bau der menschlichen Lungen. Archiv f. Anat. u. Physiol., anatom. Abth. 1892. pag. 324—345. Taf. XIX—XXI.
- 4) Derselbe, Bemerkungen über die Athmung, über den Bau der Lungen und über die Form des Brustkorbes bei den Menschen und den Säugethieren. Loco cit. 1893. pag. 293—307.

Prof. C. HASSE in Breslau kommt bekanntlich das Verdienst zu, in voller Würdigung der Bedeutung der direkten causalen Forschung für die organische Gestaltlehre als Erster unter den Anatomen diese neue Forschungsrichtung durch Heranziehung für sie interessirter junger Kräfte zur Besetzung seiner Assistentenstellen thatkräftig gefördert zu haben.

Es scheint uns daher eine Pflicht der Dankbarkeit, unseren Lesern die hauptsächlichsten causalen Ergebnisse seiner eigenen Arbeiten im Referate vorzuführen; letzteres ist um so angemessener, da sie zum größten Theil in deskriptiven Arbeiten als deren Konsequenzen eingefügt sind und dadurch der Beachtung der ursächlich forschenden Morphologen leicht entgegen konnten und zumeist entgangen sind.

Unsere Physiologie beschäftigt sich bekanntlich seit der Abtrennung ihrer Pflieger von der Anatomie fast nur noch mit den Erhaltungsfunktionen und eventuell noch mit den durch die wechselnden funktionellen Zustände wie Bewegung, Sekretion etc. bedingten wiederkehrenden Gestaltänderungen der Lebewesen und ihrer Theile. Die Entwicklungsmechanik als die Lehre von den Ursachen der Bildung und Erhaltung der Formen beschäftigt sich dagegen mit den Ursachen der sogenannten bleibenden Formen, d. h. der Gestaltungen des fertigen Individuums sowie ihrer normalen Vorstufen während der Entwicklungsperiode, somit mit den die wechselnden funktionellen Zustände überdauernden Gestaltungen. Ein Theil dieser sogenannten bleibenden (obschon im Embryonalleben gleichfalls rasch wechselnden, jedoch fortschreitenden und schließlich länger dauernde Produkte liefernden) Gestaltungen entsteht aber, wie bekannt, als gestaltliches Nebenprodukt oft wiederholter Ausübung der Erhaltungsfunktionen; da die auf diese Weise gebildeten Gestaltungen die zukünftige Ausübung der bezüglichen Funktionen erleichtern, habe ich sie als »funktionelle